Nro. 73.



Samstag den 12. September 1801.

Deutschland.

Die öffentlichen Nachrichten aus Regensburg vom 27ten August melden über den Gang der Reichsfriedens- und Entschädigungssache Folgendes: „Bei der am 24ten August erfolgten Protokolleröffnung stimmten im kurfürstlichen Kollegio: „Trier, Kölln, Sachsen und Brandenburg. Im hohen Reichsfürstenrath geschah durch das Direktorium die Proposizion dahin: „daß die Gegenstände, worüber Se. kaiserl. Majestät in dem Hofdekret vom 26ten Juni d. J. das Gutachten der allgemeinen Reichsversammlung verlangen, von grosser Wichtigkeit seyen, daß sie alle jene Angelegenheiten in sich begreiffen, welche zur Vollendung des Reichsfriedens, durch eine besondere Übereinkunft noch zu berichtigen seyen; daß das allgemeine Beste des deutschen Reichs zugleich die baldige Beendigung dieses beschwerlichen Geschäfts erheische, und die Reichsväterliche Erwartung Sr. kaiserl. Majestät auch dahin gerichtet sey. Wie nun dieser allerhöchsten Erwartung am besten zu entsprechen, und ob eine Komizialdeputazion zur Vorbereitung und Instrukzion der Sache zu ernennen sey, darüber wünsche Direktorium die erleuchtete Meinung des hohen Fürstenraths zu vernehmen. Hierauf geschah der Aufruf nach der vierten Strophe, und votirten, kraft erhaltener Instrukzion:

552.

zion: Magdeburg, Salzburg, Speyer, Augsburg, Brandenburg-Onolzbach, Brandenburg-Kulmbach, Halberstadt, Basel und Münster. Fünf dieser fürtreflichen Stimmen trugen darauf an, die endliche Berichtigung dieser Gegenstände der Weisheit und theilnehmenden Fürsorge des allerhöchsten Reichsoberhauptes mit unbeschränktem Vertrauen zu überlassen. Das Protokoll bleibt inzwischen bis zu fernern einkommenden Instrukzionen ofen."

Aus Cleve wird in öffentlichen Nachrichten gemeldet, daß die dortigen Landstände eine Estaffete nach Berlin abgesandt, um wegen der Ablegung des von der französischen Regierung erfordernden Eides die Weisungen ihres Benehmens zu erhalten. Indessen haben sich verschiedene ehemahlige königl. Beamte und andere brave Leute von den französischen Behörden in Aemtern anstellen lassen, und zwar mit allgemeinem Beifall, denn man mußte es natürlicher Weise von allen Seiten lieber sehen, daß sie angestellt wurden, als diejenigen, welche eine solche Gelegenheit bloß zu ihrer Bereicherung benutzen.

Man vernimmt aus Wesel, daß die daselbst befindlichen preußischen und hannöverischen Pontons bald von da abgehen werden. Sie kamen bekanntlich mit dem von den schladenschen Korps an den Rhein, zur Zeit, als die Engländer und Russen in Holland gelandet hatten.

Die Visitazion und Konfiskazion der verbotenen Waaren geschieht dermahl mit einer ausserordentlichen Strenge; sogar rückwärts in Brabant visitirt man. Die Defraudazion wird deshalb erschwert und die Assekuranzprämie steigt.

Nach öffentlichen Nachrichten haben die köllnischen Domherren den Auftrag zu Aresberg in Westphalen, die Wahl eines künftigen Erzbischofs und Kurfürsten vorzunehmen. Zu Münster hingegen soll der Wahltag auf den 20ten September festgesetzt seyn.

Mayn vom 25. August.

Ein grosser deutscher Hof hat allen deutschen Fürsten, mit denen er in freundschaftlicher Verbindung steht, sein Gutachten über die Säkularisazionssache zu wissen gethan, und verlangt, daß sie sich damit vereinigen sollen. Zur Basis der Entschädigung wird weder der Umfang, noch die Volksmenge, sondern bloß die Einkünfte, wie sie gewesen sind, genommen.

Der Domicellar zu Regensburg, Baron von Frauenberg, ist von dem Kurfürsten von Pfalzbayern zu dessen ausserordentlichen Minister am päpstlichen Hofe ernannt worden.

Die verwittwete Frau Kurfürstin von Pfalzbayern, Gemahlin des verewigten Karl Theodor, die sich seit ein paar Jahren zu Klagenfurt aufhielt, wird nun nächstens von da nach München zurückkommen, und vor der Hand die Prinz Maxische Residenz beziehen. Da sie eine jährliche Appana-

ge

ge von 100000 Gulden zu verzehren hat, so ist dies kein unbedeutender Vortheil für Bayern.

Maynz vom 25. August.

Sechszehn Schiffe, welche seit dem 10ten August hier auf dem Rhein angehalten waren, wurden vom hiesigen Tribunalsspruch mit der ganzen Ladung von beinahe 6000 Zentnern Getreide konfiszirt und die Schiffsleute zu Geldstrafen verurtheilt. Aber so eben erhalten sie unerwarteter Weise die Erlaubniß, weiter zu fahren, und es werden auf dem rechten Rheinufer noch neue große Quantitäten Korn eingeschifft werden. Wie es heißt, hat der Obergeneral Angereau die Freilassung der Kornschiffahrt ausdrücklich begehrt, weil das Getreide für die Truppen bestimmt wäre; Generalkommissair Jollivet hat dagegen Vorstellungen in Paris gemacht und wird nun von dort die Entscheidung erwartet.

Frankfurt vom 25. August.

Der bekannte Emigrant Dandre (Mayor), der sich jetzt in der Gegend von Wien aufhält, begehrt mit einer Empfehlung des Erzherzogs Karl von der Isenburgischen Regierung zu Offenbach die Auslieferung seiner Effekten. Die Regierung sucht nun, dazu die Erlaubniß von der französischen Gesandschaft zu erhalten, weil auf deren Requisizion die Siegel angelegt sind.

Mailand vom 13. August.

Zu Livorno sind wieder 300 Pohlen nach Porto = Ferrajo eingeschifft worden, und ein anderes Korps Pohlen ist nach Piombino marschirt. Die Feindseligkeiten haben noch nicht wieder angefangen; man will zuvor den Erfolg der königl. Deputazion abwarten. Die noch in den Gewässern von Livorno kreuzenden englischen Schiffe haben eine französische Fregatte mit 6 Transportschiffen weggenommen, die aus Porto = Hercole ausgelaufen waren.

Paris vom 25. August.

Der Oberkonsul hat wieder 15 Militairs Ehrenkarabiner bewilligt, welche darauf bei ihm gespeiset haben.

Nach einigen Nachrichten geht nun der Brigadechef Duroc von Petersburg mit zur Krönung nach Moskau; auch heißt es, daß statt des Herrn von Markoff ein anderer rußischer Gesandter hieher kommen werde.

D. L. Alonzo, Mitglied des spanischen Ministeriums, hat sich die Kuhpocken inokuliren lassen, auch Maaßregeln getroffen, daß diese Inokulazion im spanischen Amerika und auf den philippinischen Inseln eingeführt werde.

Gestern ist der batavische Ambassadeur, Bürger Schimmelpenninck, von hier nach dem Haag abgereiset. Während seiner Abwesenheit ist der Legazionssekretair, Bürger Smits, zum batavischen Charge d'Affaires ernannt und in dieser Eigenschaft unserm Minister der auswärtigen Angelegenheiten vorgestellt worden.

Die Bulle, wodurch der Papst das geschlossene Konkordat ratifizirt hat,

soll hier schon angekommen seyn. Man versichert, daß in einem der Artikel bestimmt worden, daß der Papst keine emigrirte Bischöfe in dieser Würde mehr anerkennen werde, und daß die noch übrigen unverkauften Nazionalgüter zur Besoldung der Geistlichkeit dienen sollen. Die Bischöfe sollen von der Regierung und die Priester von den Präfekten, einstimmig mit den Bischöfen, ernannt werden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß auch die Lehrer von andern Religionspartheien eine Besoldung aus der Landeskasse erhalten werden; wenigstens hat die Regierung von dem Minister des Innern nähere Nachrichten über den gegenwärtigen Zustand der in Frankreich befindlichen Reformirten und Lutheraner verlangt.

Man spricht hier jezt von einer neuen Finanzoperazion, welche die Regierung mit 6 angesehenen Bankierhäusern zu Stande gebracht, und welche besonders zur Absicht habe, die Obligazionen auf die Empfänger der Einkünfte, die bisher beinahe 2 Prozent monatlich verlohren, einzuziehen, oder auf den alten Diskonto von 1/2 Prozent zurückzubringen. Man sagt, daß namentlich die Bankiers Perregaux, Recamier, Mallet, Doyen, Fulchiron und noch ein anderer, unter gewissen Bedingungen monatlich 9 Millionen für unsere Regierung besorgen werden.

Ludwig Bonaparte, der bei der Armee in Spanien diente, ist von da zurückgekommen.

Der Staatsrath Najac ist an die Stelle von Verninac zum Präfekten des Rhone-Departements ernannt.

Von dem neuen Bothschafter an dem deutschen Kaiserhofe, Bürger Champagny, weiß man hier folgende Lebensumstände: Er stammt aus einer alten adlichen Familie in der Champagne ab und diente unter Ludwig dem 16ten als Offizier in der Marine. Im Anfang der Revoluzion wurde er zum Mitgliede der Nazionalversammlung gewählt. In der stürmischen Epoche des Konvents begab er sich aber in den Schooß seiner Familie nach Rheims und lehnte alle öffentliche Aemter und Theilnahme an den Geschäften ab. Doch hatte er vorher zu Paris die persönliche Bekanntschaft des ersten Konsuls gemacht, welcher ihn wegen seines liebenswürdigen Charakters, seiner großen Kenntnisse und seiner gemäßigten Denkungsart bald lieb gewann. Bald nach dem 18ten Brumaire, wie Bonaparte zur Regierung kam, rief er den Bürger Champagny aus der Eingezogenheit hervor und bewog ihn, eine Stelle im Staatsrath einzunehmen. In demselben erhielt er die wichtigsten Aufträge und unter andern auch die Untersuchung der neuern Konspirazionen im Innern, deren Resultat öffentlich bekannt ist. Unter den vielen Beamten, welche sich um die Ambassade nach Wien bewarben, erhielt er bald den Vorzug und führt ein sehr zahlreiches Gefolge von Zivil- und Militairpersonen mit sich.

Intelligenzblatt zu Nro 73.

Avertissemente.

Nachricht
vom kais. königl. westgalizischen Landesgubernium.

Auf Ansuchen des rußischen kaiserlichen Gouvernement zu Kamiec Podolski wird hiemit kund gemacht, daß den Gläubigern des Fürsten Joseph Lubomirski ein neuerlicher Konkurstermin bis zum 19./31ten Dezember d. J. von Seite des volhynischen Tribunals bestimmt worden sey, und daß sonach alle Kreditoren des benannten Fürsten aufgefordert werden, sich binnen der gedachten Zeitfrist, in der Stadt Rowno in Volhynien um so gewisser einzufinden, und ihre Forderungen an denselben zu liquidiren, als sie widrigens jeden ihren Ausbleiben entstehenden Nachtheil, sich selbst beizumessen haben würden.

Krakau den 7ten August 1801.

Graf Sedlnitzki. 3

Nachricht
vom kais. königl. westgalizischen Landesgubernium.

Da die im heurigen Jahre eintretenden Viehmärkte zu Ollmütz in Mähren von dem 9ten, 16ten, 23ten und 30ten September auf den 7ten, 14ten, 21ten und 28ten September zurückverlegt worden sind; so wird solches zur Wissenschaft hiemit bekannt gemacht.

Krakau den 29ten August 1801.

Karl von Widmann. 3

Ankündigung.

Es wird zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, daß am 1ten Oktober d. J. zu Ryczywol die städtische Propinazion auf ein Jahr nämlich vom 1ten November 1801 bis letzten Oktober 1802 um den Fiskalpreis von 240 fl. rhn. den Meistbietenden hintangegeben werden wird. Die Pachtlustigen haben sich daher an obbemeldten Tage um 9 Uhr früh in der dortigen Magistratskanzlei einzufinden, allwo man denenselben die nähere Pachtbedingnisse über die Versteigerung dieses Gefälls eröfnen wird.

Radom den 30ten Juli 1801.

In Abwesenheit des k. k. Herrn Gubernialraths.

Bernhard. 3

Ankündigung.

Am 14ten September d. J. werden ob der k. k. Staatsherrschaft Bodzentin nachstehende Gattungen Schaafviehes an den Meistbietenden hindangegeben werden, und zwar:

10 Stück dreijährige spanische Stöhre, deren Fiskalpreis pr. Stuck 6 Dukaten.

50 Stück derselben Gattung und Alters zu 4 Dukaten.

50 Stück einjährige der nämlichen Gattung zu 1 Dukaten.

30 Stück dreijährige englischer Art zu 5 fl. rhn.

400 Stück Mutterschaafe zu 2 fl. rh. 15 kr.

Kauflustige werden daher am obbestimmten Tage in dasige Oberamtskanzlei fürgeladen.

Bodzentin am 20ten August 1801.

Joseph Postler,
Oberamtmann. 3

Nachricht.

Von Seite des k. k. sandomirer Kreisamts wird hiemit zur allgemeinen Wissenschaft kundgemacht, daß die Versteigerung des städtischen Weinaufschlags neuerdings den 15. September l. J. abgehalten werden wird. Die Pachtlustigen haben sich daher am obbesagten Tage in der sandomirer Kreiskanzlei einzufinden.

Sandomir den 12. August 1801.

Lakupich,
k. k. Gubernialrath und
Kreishauptmann. 2

Nachricht.

Zufolge eines unterm 27ten August d. J. herabgelangten Hofdekrets hat mit Ende Dezember des laufenden Jahres 1801 sowohl bei dem k. k. Hauptmünzamte, als bei allen übrigen Münz- und Einlösungsämtern der bisher bestandene höhere Einlösungspreis auf alle Gold- und Silber-Pagamente aufzuhören, und sie wiederum auf das ehemalige Verhältniß gegen den Konvenzionsmünzfuß herabgesetzt werden. Es wird sonach hiemit allgemein bekannt, daß von besagtem Termin d. i. vom 1ten Jäner 1802 angefangen, bei dem k. k. Einlösungsamt kein höherer Preis mehr, als drei und zwanzig Gulden 36 kr. für die Wiener-Mark fein Silber bezahlt, für Goldpagamenten aber kein beständig gleicher Einlösungspreis bestimmt, sondern nach dem jeweiligen Handlungspreise festgesetzet, und hiernach von Zeit zu Zeit gehörigermassen werde bekannt gemacht werden.

Von dem k. k. westgalizischen Landes-Münzprobier- und Pagament-Einlösungsamt.

Krakau den 2ten September 1801.

Franz Karl Müller.
Joseph Bertram. 1

Nachricht.

Von dem k. k. krakauer Kreisamt wird hiemit zur allgemeinen Wissenschaft kund gemacht, daß am 26ten September l. J. eine neuerliche Versteigerung verschiedener alten Haus- und Kirchengeräthschaften des Kollegii Juridici abgehalten werden wird. Die Kauflustigen haben sich also am besagten Tage in der Kreiskanzlei einzufinden.

Krakau am 1ten September 1801.

In Verhinderung des Herrn Kreishauptmanns.

Swoboda,
Kreiskommissär. 1

Von dem kais. kön. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird durch gegenwärtiges Edikt alljenen, denen daran gelegen, anmit bekannt gemacht; Es sey von dem Gerichte in die Eröfnung eines Konkurses über das gesammte in Westgalizien diesseits der Weichsel befindliche beweg- und unbewegliche zur Verlassenschaft der weil. Johanna Piaskowska geborne von Schaniawskie gehörige Vermögen gewilliget worden. Daher wird Jedermann, der an erstgedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtiget zu seyn glaubet, anmit erinnert, bis 20ten Dezember 1801 die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage

ge wider den Advokaten und beiden Rechte Doktor Franz Liebich als bestellten Vertretter der Maße also gewisser einzureichen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit der Foderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese, oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangte, zu erweisen, als im widrigen nach Verfließung des erstbestimmten Tages niemand mehr angehöret werden, und jene, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesamten im hiesigen Lande befindlichen Vermögens des eingangsbenannten Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensazionsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenthümliches Gut von der Masse zu forderen hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerket wäre, also daß derlei Gläubiger vielmehr, wenn sie etwann in die Maße schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert des Kompensazions- Eigenthums- oder Pfandrechtes, die ihnen ansonst zu statten kommen wären, abzutragen verhalten werden würden. Da nun im 9ten Hauptstück 86. §. der allgemeinen bürgerlichen Gerichtsordnung die Wahl eines Masseverwalters, und Kreditorenausschuß vorgeschrieben ist: werden daher alle Gläubiger am 23. Dezember 1801 früh um 9 Uhr bei diesem kaiserl. königl. Landrechte zu erscheinen mit der Erinnerung vorgeruffen, daß an eben diesem Tage der einstweilig in der Person des Doktor Liebich aufgestellte Massaverwalter entweder zu bestättigen, oder ein anderer zu erwählen sey, und eben so der Kreditorenausschuß, der jedoch dem 93. §. und 94. §. der allgemeinen bürgerlichen Gerichtsordnung gemäs nur aus Gläubigern dieser nämlichen Masse zu ernennen ist, wo auch zugleich die Maßregeln bestimmt werden, wie die Güter dieser Massa zu verwalten, welche Gewalt der Kreditorenausschuß in Rücksicht der Verwaltung haben, und wie lang der Masseverwalter dieselben führen soll.

Es liegt daher den Gläubigern ob, an dem obbestimmten Tage um so gewißer zu erscheinen, als im widrigen Fall nach dem 95. §. der allhiesigen bürgerl. Gerichtsordnung auf ihre Gefahr ein Masseverwalter, und Kreditorenausschuß von dem hierortigen Gericht bestimmt werden wird. — Wornach sich also jedermann zu achten, und für Schaden zu hüten hat. Denn so verordnen es die für die kaiserl. königl. Erbländer bestehenden Gesetze.

Krakau den 12ten August 1801.

Joseph von Nikorowicz.
Joseph Ritter v. Kronenfels.
Chrastianski.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

J. Daublewski Sternek. 1

Wechsel - Cours in Wien den 2. September.

	Brief	Geld
Amsterdam für 100 Th. C.	—	162 3/4
Hamburg für 100 Th. *Bco.*	—	175
Venedig für 100 Duk. *Bco.*	120 1/2	—
London für 1 Pf. St. fl.	—	10 5
Augsburg für 100 fl. *Cor.*	—	116 3/4
Prag für 100 fl. *deto*		99 1/4
Konstantinopel für 100 Piast.	—	75 3/4
Paris für 1 Liv. *Tournois X.*	—	27 1/16
Genua für einen *deto*	—	54 3/4
Livorno für einen *deto*	—	49 1/4

Ein.

Einlösungspreise im Münzamt.

Gold, die Mark fein	400
In- und ausländisches Bruch- und Pagament-Silber, dann ausländ. Stangensilber von jedem Gehalt die Mark fein	27 fl. 36

Cours der Obligazionen.

	Pap.	Geld
Wien. StadtBanko a 5 pr. Ct.	98 1/4	97 1/2
Statsschuldenkassa a 5 pr. Ct.	96 1/2	95 3/4
Hofkam. a 4 1/2 pr. Ct.	—	92 3/4
detto a 4 —	93	92 1/4
detto a 3 1/2 —	—	87 1/2
W. Oberkamer-A a 5 —	—	95 3/4
detto a 4 —	—	92 1/4
detto a 3 1/2 —	—	87 1/2
Ständ. Böhm. a 4 —	—	86 1/4
— Mähren	—	86 1/4
N. Oe. Ständische a 5 pr. Ct.	—	95 3/4
detto a 4 —	—	92 1/4
detto Lotterie	—	97
Ständ. ob der Ens a 5 —	—	95
Verschleiß-Direkt. Trat. pr. A.		4
Unverzinsl. Hofkammer	92 a 86	
Banko Lotto	—	103 1/4

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Grotzgergasse Nro. 229 ist neu zu haben:

Die Schwerdtbrüder in Liefland, oder das fürchterliche Blutgerüst. Eine Geistergeschichte. 8. 1801. ungeb. 45 kr. brosch. 49 kr.

Die arme Lotte, oder die versöhnten Familien. Eine Robinsonade. 8. 1801. 45 kr. brosch. 49 kr.

Jaroslaw der Sternberger erster Graf, oder die Hochzeit ohne Braut zu Karlstein. Geistergeschichte des 13. Jahrhunderts. 8. 1801. 45 kr. brosch. 49 kr.

Die schreckenvolle Mitternachtsstunde. Eine Geistergeschichte aus dem zwölften Jahrhundert. 8. 1801. 40 kr. brosch. 44 kr.

Liebe, Eifersucht nnd Verzweiflung eines Weibes. Eine Geschichte aus den Ritterzeiten. 8. Wien und Prag 1800. ungeb. 45 kr. brosch. 49 kr.

Die eisernen Ritter; oder die Räuberhöhle zu Grollenstein. Wien 1800. 45 kr. brosch. 49 kr.

Das Weib vom Berge, oder die Felsenmutter in der Pogdbaba bei Prag. Eine Geistergeschichte. Wien und Prag 1800. ungeb. 1 fl. brosch. 1 fl. 4 kr.

Karoline v. Lichtfeld. Geschichten. 2 Theile. 1 fl. 12 kr. brosch. 1 fl. 16 kr.

Dictionnaire François - allemand et Allemand - françois à l'usage de Deux Nations rédigé par une Société de Gens de Lettres sixième édition corrigée & augmentée des expressions de nouvelle création, & plusieurs autres articles revus par le Citoyen La Veaux. IV Tomes. gr. 8. Cologne 1800. 10 fl. — In Steifband mit Schildel 11 fl. in saubern Franzband 12 fl. 30 kr.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.